

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 10. [✓] Mai 1963

Blatt 918

Geehrte Redaktion!

=====

Bürgermeister Jonas wird Mittwoch, den 15. Mai, um 11 Uhr, im Stadtsenatssaal des Rathauses die Urkunden an die Preisträger der Stadt Wien 1963 in Anwesenheit der Mitglieder des Wiener Stadtsenates überreichen.

Die neun Preisträger sind: Prof. Dr. Ernst Lothar (Dichtkunst), Concordia-Präsident Dr. Rudolf Kalmar (Publizistik), Prof. Anton Heiller (Musik), Prof. Gerhard Frankl (Malerei), Prof. Willi Bahner (angewandte Kunst), Prof. Hans Jaksch (Architektur), Prof. Dr. Karl Ziak (Volksbildung), Univ.-Prof. i.R. Dr. Rudolf Egger (Geisteswissenschaften) und Univ.-Prof. i.R. Dr. Josef Meller (Naturwissenschaften).

Im Vorraum zum Stadtsenatssaal werden die Werke der Preisträger ausgestellt und schon vor Beginn der feierlichen Preisverleihung und auch im Anschluß daran zu sehen sein.

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zu entsenden. Es wird gebeten, die Plätze bis 10.50 Uhr einzunehmen. Dunkle Kleidung. Zugang: Lichtenfelsgasse, Feststiege I.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Samstag, den 11. Mai,
Bürgermeister Jonas zwei Eröffnungen vornehmen wird.

9 Uhr: Schwesternheim der Stadt Wien im Franz Josef-Spital,
10, Kundratstraße 3, Zufahrt: Straßenbahnlinie 65.

10.30 Uhr: städtische Wohnhausanlage 20, Pasettistraße 9-21,
Zufahrt: Straßenbahnlinien 0, 31, 132 und 231.

- - -

Prof. Wörle beim Europa-Gespräch

=====

10. Mai (RK) Beim 6. Europa-Gespräch der Stadt Wien, das
unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht"
vom 11. bis 15. Juni in der Volkshalle des Rathauses abgehalten
wird, beteiligt sich unter anderem der österreichische Architekt
Prof. Eugen Wörle mit dem Referat "Die Stadt, der Mensch, der
Architekt".

Prof. Wörle stammt aus Bregenz, studierte an der Inns-
brucker Universität und an der Wiener Akademie in der Meister-
klasse Prof. Clemens Holzmeisters und wurde auch in dessen
Atelier aufgenommen.

Ab 1936 war Wörle ständiger Mitarbeiter und Assistent von
Architekt Prof. Fellerer, er beteiligte sich an Entwürfen neuer
Wohnhausanlagen für Linz und andere Städte, projektierte Auto-
bahnabschnitte, die Umfahrungsstraße Melk und arbeitete mit
einer gleichgesinnten Gruppe von Architekten am Bau der Per
Albin Hansson-Siedlung in Wien. In der österreichischen Bundes-
hauptstadt sind außerdem dank der schöpferischen Mitarbeit
Wörles das Strandbad Gänsehäufel, das neue Finanzministerium
und das Haas-Haus entstanden, in Salzburg das Parkhotel Mirabell
und die Kongreßhalle. Prof. Wörle gestaltete auch den Wieder-
aufbau des in der letzten Kriegszeit teilweise zerstörten
Parlaments.

- - -

1.518 Mütter waren Gäste der Stadt Wien auf dem Kahlenberg
=====

10. Mai (RK) An fünf Tagen dieser Woche, von Montag bis heute Freitag, fanden jeweils am Nachmittag Muttertagsfeiern der Gemeinde Wien auf dem Kahlenberg statt. Stadtrat Maria Jacobi konnte im Verlaufe dieser fünf Tage nicht weniger als 1.518 Wiener Mütter, die 60 Jahre und älter sind, begrüßen. Stets gab es eine gute Jause und dazu ein reichhaltiges künstlerisches Programm. Zur Erinnerung durften die Mütter ein Packerl mit Süßigkeiten und ein kleines Geschenk der Stadtverwaltung mit nach Hause nehmen. Glücklicherweise war jeden Tag schönes Wetter, sodaß die Gäste des Wohlfahrtsamtes die herrliche Fernsicht genießen konnten. Der Höhepunkt war am Dienstag, als Bundespräsident Dr. Schärf und Bürgermeister Jonas auf den Kahlenberg kamen, um den Wiener Müttern alles Gute zu ihrem Ehrentag zu wünschen.

Bekanntlich ist am Mittwoch dieser Woche der erste Turnus mit Gemeindeurlaubern der Stadt Wien nach Tauchen bei Mönichkirchen und nach Neuhaus ins Triestingtal abgegangen. Unter ihnen befanden sich viele alte Frauen. Damit diese nicht um ihre Muttertagsfeier kommen, wird Stadtrat Maria Jacobi am Samstag nach Tauchen und Neuhaus fahren und ihnen die Aufmerksamkeiten der Stadt nachbringen.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche
=====

10. Mai (RK) In der kommenden Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Dienstag, 14. Mai:

17.30 Uhr, Mariahilf, Amerlingstraße 11, 1. Stock.

- - -

Faszinierendes Antlitz einer Weltstadt:

Montag wird die Paris-Ausstellung eröffnet
=====

10. Mai (RK) Montag, den 13. Mai, wird der Präsident des Pariser Gemeinderates Taittinger in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Schärf um 11 Uhr die Paris-Ausstellung in der Volkshalle des Wiener Rathauses eröffnen. Die Ausstellung ist ab 14 Uhr allgemein zugänglich und an den folgenden Tagen bis einschließlich Sonntag, 26. Mai, täglich von 10 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Die Wiener Journalisten hatten bereits heute vormittag Gelegenheit, einen Blick in die Ausstellung "Paris - Antlitz einer Stadt" zu werfen. Man kann schon jetzt sagen, daß diese vierte Städte-Ausstellung in der Volkshalle ein wirklich faszinierendes Antlitz der Weltstadt Paris zeigt.

Bürgermeister Jonas stellte den Journalisten den Generaldelegierten der Pariser Ausstellung, Gemeinderat Roger Dubost, vor, der zusammen mit seinem Mitarbeiterstab die Ausstellung eingerichtet hat. Der Bürgermeister erinnerte auch an die Vorgeschichte dieser Ausstellung. Wien zeigt seit einigen Jahren in vielen europäischen Großstädten die Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst". Insgesamt haben 19 europäische Städte die Wiener Ausstellung gesehen. Auf diese Weise wurde für Wien in dezenter Art geworben, und das Interesse des Publikums war überall außerordentlich groß. So hat man sich in Wien gesagt, warum sollen nicht auch die anderen Städte zu uns kommen. Und deshalb findet nun jedes Jahr im Wiener Rathaus eine andere Stadt-Ausstellung statt. Berlin, Stockholm und Kopenhagen waren bisher zu Gast und nun können wir mit besonderer Freude Paris im Wiener Rathaus begrüßen.

Gemeinderat Dubost hob die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Wien und Paris hervor und gab dann eine Übersicht über die Exposition: "Schon beim Betreten der Ausstellung empfangen den Besucher als Willkommensgruß der Stadt Paris Straßenschilder, die in unserer Hauptstadt die Namen von Schubert, Mozart, der Donau und von Wien tragen.... Eine große

Photographie der Kathedrale Notre-Dame und die kleinen Bücherstände an den Seine-Kais sollen sogleich die Pariser Atmosphäre hervorzaubern.

Weiter geht es in den großen Saal, in dem an Hand von Modellen die hauptsächlichsten bereits verwirklichten und projektierten Arbeiten auf dem Gebiet der Pariser Stadtplanung zu sehen sind. Auch hier handelt es sich natürlich nur um Musterbeispiele - 'Gustostückerln', wie man in Wien sagt - : die neue Verkehrsregelung entlang der Seine-Ufer, der Umbau des Stadtviertels Maine-Montparnasse, ein Modell vom Viertel la Défense und Sarcelles, vom Stadtgürtel, etc. Das elektrisch beleuchtete Modell der Verkehrsregelung auf der Place de l'Etoile wird gewiß auch Interesse erregen.

Die Pariser Metro, das Unterrichts- und das Wohlfahrtswesen, die Spitäler werden unter anderem mit Hilfe von Plänen, Photos, Statistiken vor Augen geführt; in der Sphäre des Theaters zeigen Modelle und Photographien einige der neuesten Schöpfungen der Pariser Bühnen.

Schließlich haben die Pariser Museen eine Anzahl von Dokumenten zur Verfügung gestellt, an deren Hand die Liebhaber der Geschichte ihre in der Schule oder an der Universität erworbenen Kenntnisse über die österreichisch-französischen Beziehungen bereichern können.

Wir haben uns auch vorgestellt, daß das Wiener Publikum Interesse daran finden würde, typische Vertreter des französischen Handwerks an Ort und Stelle in einer Nachbildung ihrer Werkstätten arbeiten zu sehen: nämlich Gobelin-Weber und Geigenbauer, die tatsächlich vor den Augen der Besucher ihr Handwerk ausüben werden, vier Spezialisten, die wahre Künstler in ihrem Fach sind. Alte Musikinstrumente und moderne Wandteppiche bilden einen kongenialen Rahmen.

Die Ausstellung umfaßt des weiteren vier für das Pariser Handwerk sehr charakteristische Läden: eine Parfümerie, einen Modisten-Laden, eine Boutique mit Modeschmuck und schließlich einen Laden der berühmten Lederfirma Hermes."

Zum Abschluß wurde ein Film über Paris gezeigt, der auch während der Ausstellung dem Wiener Publikum vorgeführt werden wird.

102. Geburtstag im Altersheim Liesing
=====

10. Mai (RK) Frau Sophie Tichacek, unbestritten ältester Pflégling des städtischen Altersheimes in Liesing, feierte heute ihren 102. Geburtstag. Stadtrat Maria Jacobi überbrachte im Namen der Stadt Wien eine Ehrengabe der Stadtverwaltung und einen Gratulationsbrief des Bürgermeisters. Im Namen des Bezirkes gratulierte Bezirksvorsteher Suttner.

- - -

Egmont Colerus zum Gedenken
=====

10. Mai (RK) Am 12. Mai wäre der Schriftsteller Dr. Egmont Colerus 75 Jahre alt geworden.

Er wurde in Linz geboren, absolvierte an der Wiener Universität die juristischen Studien, befaßte sich aber auch mit Naturwissenschaften und Mathematik. Dann trat er in den Staatsdienst und wurde dem Bundesamt für Statistik zugeteilt, wo er bis zu seinem frühen Tod am 8. April 1939 tätig war. Colerus begann erst verhältnismäßig spät zu schreiben, hinterließ aber ein umfangreiches Werk, bestehend aus zwölf Romanen, drei Novellen, zwei Dramen und drei mathematischen Publikationen. Er stand anfangs im Banne des Expressionismus, dessen Einfluß auch später noch spürbar wird. Seine ersten Bücher sind vom Mystizismus, Zukunftsutopien und weltreformerischen Ideen erfüllt. Der Roman "Pythagoras" stellt den auf der Zahl beruhenden Kosmos des griechischen Philosophen dar. In den letzten Jahren seines reiferen Schaffens verfaßte er Zeitromane und große historische Romane. Zu den ersten gehören "Weiße Magier", "Die neue Rasse" und "Matthias Werner oder die Zeitkrankheit". Großen Erfolg hatten die beiden historischen Romane "Zwei Welten" und "Leibniz". Berühmt wurde Colerus durch die Mathematikbücher "Vom Einmal-eins zum Integral", "Vom Punkt zur vierten Dimension" und "Von Pythagoras bis Hilbert". Sie sind in mehreren Auflagen erschienen und werden noch immer gern gelesen.

- - -

Wiener Berufsschüler für afrikanische Lehrlinge
=====

10. Mai (RK) Heute nachmittag erhielten das "Haus der Barmherzigkeit" und der Österreichische Gewerkschaftsbund im Rahmen einer Feierstunde im Festsaal des Berufsschulgebäudes 15, Hütteldorfer Straße 17, zwei Schecks in der Höhe von je 100.000 Schilling, die von Wiener Berufsschülern im Rahmen der Sozialaktion der Schulgemeinde der berufsbildenden Schulen Wiens aufgebracht worden waren. Bei dieser Gelegenheit konnte Landeschulinspektor Herrmann Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer und zahlreiche Vertreter des Wiener Schulwesens, viele Lehrkräfte und Berufsschüler willkommen heißen.

Landeschulinspektor Herrmann gab einen Überblick über die Sozialaktion, die seinerzeit von Vizebürgermeister Mandl ins Leben gerufen wurde und die Schüler zu sozialem Handeln und Denken erziehen soll. Bisher sind mehr als eineinhalb Millionen Schilling bei den jährlichen Sammlungen der einzelnen Klassen an bedürftige Institutionen verteilt worden. Nunmehr wird die Leitung des Hauses der Barmherzigkeit in die Lage versetzt, notwendige Veränderungen zugunsten der dort in Pflege befindlichen alten und kranken Personen in die Wege zu leiten. Der Österreichische Gewerkschaftsbund wird den Betrag zur Ausbildung junger Afrikaner in österreichischen Lehrwerkstätten verwenden.

Nach der Übergabe der beiden Anweisungen durch zwei jugendliche Mitglieder der Aktion dankten der Rektor des Hauses der Barmherzigkeit Prälat Dr. Taschner und der Sekretär des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Ströer für die erwiesene Wohltat.

- - -

Richard Smekal zum Gedenken
=====

10. Mai (RK) Am 12. Mai wäre der wissenschaftliche Schriftsteller Prof. Richard Smekal 75 Jahre alt geworden.

In Ala, Südtirol, geboren, absolvierte er seine Studien an der Wiener Universität und wurde Mitarbeiter Stefan Hocks bei dessen 16bändiger Grillparzer-Ausgabe. Den Registerband hat er allein zusammengestellt und damit ein wichtiges Hilfsmittel für die Forschung geschaffen. Zur großen Grillparzer-Ausgabe der Stadt Wien hat er die Briefbände beige-steuert. 1916 veröffentlichte Smekal das Buch "Das alte Burgtheater 1776 bis 1888", 1920 eine Auswahl "Alt-Wiener Theaterlieder. Vom Hanswurst bis Nestroy". Von 1919 bis 1924 war er Lektor in der Dramaturgie des Burgtheaters. In diesen Jahren erschien die von ihm gemeinsam mit Bahr und Hofmannsthal herausgegebene Reihe "Theater und Kultur", die es auf elf Bände brachte. Smekal befaßte sich auch mit Raimund, Mozart und Clemens Brentano. Weiter veröffentlichte er in Tageszeitungen und Zeitschriften zahlreiche Aufsätze über die Wiener Theatergeschichte, Kultur- und Literaturgeschichte. In dem kleinen Büchlein "Die Frühlingsblumen-Fibel" hat er sich auch als Lyriker versucht. Zuletzt arbeitete er an einem größeren Werk "Lebensraum der Wiener Genies", das die Geschichte berühmter Wiener Familien bringen wollte. Am 6. November 1954 ist er in Wien gestorben.

- - -